12. WETTBEWERB JUGEND MACHT RADIO

Mein Zuhause dein Zuhause

acy / photocase.com

Landesarbeitsgemeinschaft
Lokale Medienarbeit NRW

Projektdokumentation
2012 – 2013

12. NRW-Wettbewerb Jugend macht Radio
Mein Zuhause – dein Zuhause

Landesarbeitsgemeinschaft
Lokale Medienarbeit NRW

Herausgeberin
Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit NRW e.V.
Emscherstr. 71
47137 Duisburg
Tel. 0203.41058-10
Fax 0203.41058-20
info@medienarbeit-nrw.de
www.medienarbeit-nrw.de

Redaktion
Arnold Hildebrandt
Kerstin Venne

Fotos Thomas Hartmann

Gestaltung und Layout
Alessandro Riggio, Köln

Programmierung & Layout Dokumentations-CD
Rouven Trafis

Das Projekt *12. Wettbewerb Jugend macht Radio*
wurde gefördert vom

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen

jugendRADIO

Inhalt

1. **Vorwort** 07

2. **Der Wettbewerb** 08

2.1 Der älteste und populärste Jugend-Radiowettbewerb bundesweit 09
2.2 Das Motto: Mein Zuhause – dein Zuhause 09
2.3 Das Konzept 09
2.4 Die Jury 11

3. **Das Radiocamp – Der offizielle Auftakt des 12. Wettbewerbs Jugend macht Radio** 12

3.1 Bocholt wird zur Radiobühne 13
3.2 Reportage, Musikproduktion, Schnitt … – Die vielfältigen Workshops 13
3.3 Die Radio-Live-Show – Der Höhepunkt des Radiocamps 16

4. **Radiodays: Praktische Radioarbeit in NRW** 18

4.1 Gemeinsam Jugendliche fürs Radiomachen begeistern! 19
4.2 Töne, Technik, Tecklenburg 19
4.3 Die Radiodays 2013 auf Station in Aachen 20

5. **Das Redaktionsteam – Radio machen wie echte Profis** 22

5.1 Die Redaktionsteammitglieder: unterschiedliche Menschen, ein gemeinsames Interesse 23
5.2 Arbeit, Spaß und Promis – Die Vorbereitungen auf die Radio-Live-Sendung 24
5.3 Die Generalprobe ein Desaster, das Finale ein voller Erfolg 25

6. **Die Abschlussveranstaltung – der absolute Höhepunkt des Wettbewerbs** 26

6.1 Die Idee: mehr als die Vergabe von Preisen 27
6.2 Rasende Reporter unterwegs im MediaPark Köln 28
6.3 Vier Stunden LIVE ON AIR – Das Redaktionsteam macht das Studio ECK zu seiner Bühne 30
6.4 Die Preisverleihung: feierliche Stimmung, große Worte und überraschte Gesichter 33

7. **Die Preisträger** 34

7.1 Kategorie: Mein Zuhause – dein Zuhause, Altersgruppe 8–14 Jahre 36
7.2 Kategorie: Mein Zuhause – dein Zuhause, Altersgruppe 15–20 Jahre 40
7.3 Kategorie: Ohne thematischen Bezug 46

8. **Auf einen Blick** 50

8.1 Zahlen, Fakten, Wissenswertes 51

9. **Ist Radiomachen heutzutage noch up to date? – Ein Fazit** 52

10. **Danke!** 56

Anhang CD 59

„Ich glaube [...], dass gerade Kinder und Jugendliche eine Stimme brauchen, und deswegen hat dieser Preis auch etwas mit Teilhabe und Partizipation zu tun.“

Staatssekretär Bernd Neuendorf, Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW

01 Vorwort

Über 130 Gäste saßen am 29. Juni 2013 gespannt auf ihren Stühlen im feierlich beleuchteten *KOMED*-Saal im Kölner *MediaPark*, als Staatssekretär Bernd Neuendorf vom *Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen* sie herzlich zur Preisverleihung des *12. Wettbewerbs Jugend macht Radio* begrüßte.

„*Jugend macht Radio* bietet die Möglichkeit, die eigenen Interessen, die eigenen Gedanken und die eigenen Vorstellungen zu transportieren, und darüber hinaus Themen und Fragestellungen zu behandeln, die anderswo vielleicht weniger Beachtung finden.“ So bringt es Herr Neuendorf in seiner Rede auf den Punkt.

Genau diese eigenen Ideen und Gedanken zu dem Wettbewerbsmotto *Mein Zuhause – dein Zuhause* hatten in den Monaten zuvor rund 500 Kinder und Jugendliche aus ganz Nordrhein-Westfalen in tolle Radiobeiträge umgesetzt. Alle waren dem Aufruf zum *12. Wettbewerb Jugend macht Radio* gefolgt und hatten als Einzelpersonen oder als Gruppen Reportagen, Hörspiele und gebaute Beiträge eingereicht. „Zuhause in der Luft“, „Zuhause im Karnevalsverein“, „Zuhause in Facebook“ – damit sind nur einige von insgesamt 65 Beitragstiteln genannt, die zeigen, wie unterschiedlich die Perspektive auf das Thema *Mein Zuhause – dein Zuhause* sein kann.

Um ihre Radiobeiträge zu produzieren, hatten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer intensiv mit ihren jeweiligen Inhalten und dem Medium Radio auseinandergesetzt. Darüber hinaus haben sie gelernt, wie man Umfragen und Interviews führt, welche Wirkungsweise Musik hat, wie man mit einem Audioschnittprogramm umgeht und wie eine gute Moderation aufgebaut ist. Dabei haben die Teilnehmenden nicht nur Medienkompetenz erworben, sondern auch Teamgeist bewiesen, Selbstvertrauen gewonnen und ihre sprachlichen Fähigkeiten ausgebaut.

Für einige Kinder und Jugendliche hat sich die Arbeit besonders gelohnt. 13 Preisträgerinnen und Preisträger bekamen von Dr. Christine Ketzer (Geschäftsführerin *LAG LM*) und Staatssekretär Bernd Neuendorf (*MFKJKS NRW*) höchstpersönlich ihre wertvollen Preise verliehen.

Der Stolz und die Freude standen den Gewinnerinnen und Gewinnern förmlich ins Gesicht geschrieben und die vielen Nachfragen: „Wann startet der nächste Wettbewerb *Jugend macht Radio*?“ bestätigten, dass das Projekt ein voller Erfolg war!

Wir bedanken uns beim *Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen* für die Förderung des *12. Wettbewerbs Jugend macht Radio*.

02 Der Wettbewerb

2.1 Der älteste und populärste Jugend-Radiowettbewerb bundesweit

Bereits 1990 startete der landesweite Wettbewerb *Jugend macht Radio* und ist damit der älteste und größte Jugend-Radiowettbewerb bundesweit. Zum zwölften Mal wurden Kinder und Jugendliche bis 26 Jahre aufgerufen, sich einzeln oder als Gruppe am Wettbewerb zu beteiligen. Alle Radiogenres waren erlaubt. Wichtige Voraussetzungen für die Zulassung waren, dass die Beiträge die Länge von 15 Minuten nicht überschreiten, dass die Radiostücke nicht vor 2012 erstellt wurden und dass zu jeder Produktion ein vorgefertigter Teilnahmeschein mit allen relevanten Hintergrundinformationen ausgefüllt wurde.

2.2 Das Motto:
Mein Zuhause – dein Zuhause

Ein Motto für den Radiowettbewerb zu finden, ist in jedem Jahr eine wichtige Grundlage für den Projektstart. Was beschäftigt Kinder und Jugendliche aktuell? Welches Thema bietet genügend Interpretationsspielraum und ist gleichzeitig so greifbar, dass es einen Anstoß zur Teilnahme am Wettbewerb gibt? In diesem Jahr fiel die Wahl auf das Motto *Mein Zuhause – dein Zuhause*, zu dem die Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer vielfältige Ideen hatten.

Ihr Zuhause stellten die einen Teilnehmenden als klein und nah, die anderen als groß und weit weg dar. Das Zuhause wurde real und als virtueller Raum behandelt. Ein Freundeskreis, die Schule, die Familie, ein Verein, ein Einkaufszentrum und sogar die Luft kann ein Zuhause sein, so zeigten es die eingereichten Radiostücke.

Darüber hinaus wurden auch Beiträge ohne thematischen Bezug von der Fachjury gesondert bewertet.

2.3 Das Konzept

Das Konzept des *12. Wettbewerbs Jugend macht Radio* ging weit über die reine Durchführung eines Wettbewerbs hinaus. Die üblichen Elemente wie Ausschreibung, Bewertung der Beiträge und anschließende Preisverleihung wurden ergänzt durch drei umfangreiche medienpädagogische Teilkonzepte: Das Radiocamp, das Redaktionsteam und die Radiodays.

Den Einstieg in den zwölften Wettbewerb bildete ein Radiocamp in Bocholt vom 7.–9. Dezember 2012. 60 Jugendliche aus ganz

Nordrhein-Westfalen nahmen am Radiocamp teil, um das Medium Radio genauer kennenzulernen und erste Beiträge für den Wettbewerb zu produzieren.

Auf dem Radiocamp bildete sich das zwölfköpfige Redaktionsteam, das in mehrmonatiger Vorbereitungsphase eine Radiosendung plante, die bei der Abschlussveranstaltung live im Internet zu hören war.

Im Zeitraum Januar bis April 2013 führte die *LAG LM* mit ihren Mitgliedern und lokalen Kooperationspartnern der Jugendarbeit landesweit eine Reihe von Radiodays durch, deren Zielsetzung es war, möglichst viele Kinder und Jugendliche an das Medium Radio heranzuführen und die Radioarbeit in NRW zu stärken.

Bei der Abschlussveranstaltung am 29. Juni 2013 im *MediaPark* in Köln vereinten sich alle Konzeptstränge zu einem Ganzen, nämlich zu einer gelungenen Abschlussveranstaltung.

2.3 Die Jury

Die Mitglieder der Jury des *12. Wettbewerbs Jugend macht Radio* standen auch in diesem Jahr wieder vor einer großen Herausforderung. Aus den vielen guten Einreichungen mussten die besten ausgewählt werden. Nachdem die drei Jurymitglieder Matthias Felling (Medienpädagoge, *AJS*), Elvis Katticaren (Medientrainer beim *Katholischen Bildungswerk* und Musiker) und Ida-Sophie Rühl (freie Mitarbeiterin bei *Funkhaus Europa/ Westdeutscher Rundfunk*) unabhängig voneinander alle Beiträge angehört hatten, wurde in einer mehrstündigen Jurysitzung diskutiert, verglichen und auch ein bisschen gestritten.

Am Ende des Tages standen jedoch die 13 Gewinnerinnen und Gewinner fest. Alle Begründungen wurden schriftlich festgehalten (vgl. Kapitel 7) und bei der Abschlussveranstaltung feierlich verkündet.

03 Das Radiocamp – Der offizielle Auftakt des 12. Wettbewerbs Jugend macht Radio

3.1 Bocholt wird zur Radiobühne

Das Radiocamp 2012 bildete den offiziellen Auftakt für den *12. Wettbewerb Jugend macht Radio* NRW. Mit dem ersten Wintereinbruch reisten rund 60 Jugendliche zwischen 8 und 26 Jahren aus Nordrhein-Westfalen im verschneiten Bocholt an, um gemeinsam Radio zu machen und sich auf den *12. Wettbewerb Jugend macht Radio* mit dem Motto *Mein Zuhause – dein Zuhause* einzustimmen. Vom 7.–9. Dezember 2012 wurde die *Freizeitanlage Aa-See Bocholt* zum gemütlichen Zuhause auf Zeit für die radiointeressierten Jugendlichen aus ganz Nordrhein-Westfalen.

Zum Einstieg ins Wochenende gestaltete das Team von *RadioWAS* unter der Leitung von Klaus Kriebel einen bunten Radioabend. Auf dem Programm standen das gegenseitige Kennenlernen, die Vorstellung der Workshops, spannende Quizrunden und jede Menge Musik. Darüber hinaus stellte sich Benjamin Rotzler, der stellvertretende Chefredakteur vom Lokalsender des Kreises Borken (*Radio WMW*), als Gesprächspartner zur Verfügung. So erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen ersten Einblick in die professionelle Welt des Radiomachens. Hoch motiviert und voller Vorfreude blickten die Jugendlichen den anstehenden Workshops am Folgetag entgegen.

3.2 Reportage, Musikproduktion, Schnitt … – Die vielfältigen Workshops

Unter der Anleitung von professionellen Referentinnen und Referenten bekamen die Kinder und Jugendlichen Antworten auf viele radiospezifische Fragen: Wie funktioniert ein digitales Aufnahmegerät? Was muss man bei der Interviewführung beachten? Wie entsteht ein gebauter Beitrag? Was passiert eigentlich beim Schnitt?

Das diesjährige Radiocamp in Bocholt bot den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten, sich in den Bereichen Live-Radio, Schnitt, gebauter Beitrag, Reportage und Songproduktion auszuprobieren.

Medienpädagoge Thomas Hartmann berichtet exemplarisch über seinen Reportageworkshop:

Die Gruppengröße von sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmern ermöglichte im Reportageworkshop ein intensives Arbeiten. In Anbetracht der unterschiedlichen Vorkenntnisse

„Es wurde wirklich sehr fleißig und kreativ zusammengearbeitet in den unterschiedlichen Workshops, es gab sehr viel Output. Mir hat es großen Spaß gemacht, und ich denke, den Teilnehmern auch."

Thomas Hartmann, Referent beim Radiocamp

der Kinder und Jugendlichen wurden zunächst grundlegende Radiofragen geklärt: Was für Formate gibt es eigentlich im Radio? Inwiefern unterscheiden sie sich voneinander? Wo gibt es Schnittmengen? Im Gespräch darüber zeigte sich sehr schnell, dass inhaltliche Bestandteile einer Reportage denen eines gebauten Radiobeitrags durchaus ähnlich sind: Gute O-Töne, gesprächige Interviewpartner sowie Atmos und Geräusche machen auch eine Reportage erst so richtig lebendig. Aber eine gute Reportage verlangt mehr, als diese Bestandteile in einem kurzen Beitrag zu verdichten. Meist beschäftigt sich eine Reportage intensiv mit einem Thema oder einem Ereignis, über das in der Regel auch länger als nur wenige Minuten berichtet wird. Die Reporterin bzw. der Reporter hat dabei eine besonders wichtige Rolle zu erfüllen, denn sie/er muss dem Zuhörer das Gefühl geben, live dabei zu sein. Egal, ob die Reportage tatsächlich live übertragen oder vorproduziert wird.

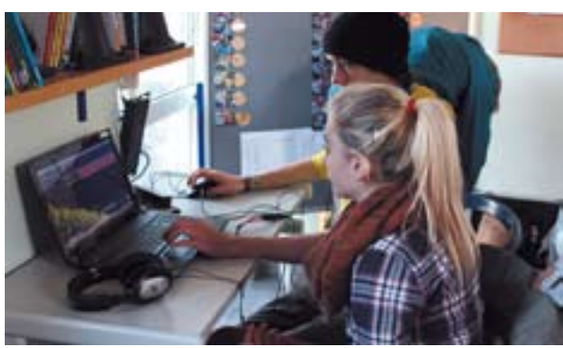
Es ist besonders wichtig, die Stimmung, die Atmosphäre und die Besonderheiten des Ereignisses direkt und lebendig einzufangen. Dafür ist es ratsam, sich im Vorfeld mit dem Thema zu beschäftigen, darüber informiert zu sein, was vor Ort passieren wird, und im besten Fall vorher schon Gesprächspartner für ein Interview ausfindig zu machen. Man muss bei der Produktion einer Reportage aber nicht nur wissen, wie man ein Interview führt. Vor allem muss man auch in der Lage sein, spontan zu sprechen, um so den Hörerinnen und Hörern die Dinge, die um einen herum passieren, verständlich zu vermitteln. All diesen Herausforderungen haben wir uns in unserem Workshop gestellt.

Nachdem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einige Interviewtechniken und den Umgang mit den Audiorekordern erprobt hatten, wurden erste Testaufnahmen vom Radiocamp gemacht. Das aufgenommene Material wurde kurz angehört und analysiert. Potenzielle Fehlerquellen (Mikro falsch gehalten oder nicht eingeschaltet, Störgeräusche, Pegel falsch eingestellt …) konnten dabei ausfindig gemacht und geklärt werden. Im Anschluss hat sich die Gruppe in zwei Reportageteams aufgeteilt, von denen sich eines dem Thema „Meine Heimat Bocholt" widmete. Eigenständig hat es sich in der Stadt Interviewpartner gesucht, die zu dem Thema befragt wurden. Dabei haben die jungen Reporterinnen auch ihre spontanen Eindrücke während der Aufnahme sowie ihren persönlichen Bezug zum Thema mit einfließen lassen. Der Rest der Gruppe wollte eine kurze Reportage zum Thema „Der erste Schnee(mann)" produzieren. Gemeinsam haben sie sich in den frisch gefallenen Schnee begeben und unter eifrigen Bemühungen einen Schneemann gebaut. Alle Eindrücke wurden mit dem Mikrofon eingefangen.

Im Anschluss an die Aufnahmephase wurde das gesammelte Material am Computer eingespielt und geschnitten. Unterstützt wurden wir dabei von zwei Teilnehmerinnen aus der Workshopgruppe Schnitt, die sich bereits in den Umgang mit dem Schnittprogramm Samplitude eingearbeitet hatten. Gerade dieser Teil der Arbeit erforderte ein hohes Maß an Konzentration und Ausdauer von der Gruppe, die sich mit großem Engagement an die Arbeit machte. Über mehrere Stunden wurde das Material gesichtet, vorgeschnitten und schließlich zu einer kurzen Reportage zusammengesetzt.

Anschließend wurde noch über den Einsatz von Musik diskutiert. Dazu wurden verschiedene Musikbeispiele angehört, überlegt, welche Musik die Stimmung in den Beiträgen am besten unterstützt und beide Kurzreportagen mit entsprechenden Songs abgerundet.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass die jungen Reporterinnen und Reporter viel Ehrgeiz und ein gutes Gespür für die Wirkung auditiver Medien bewiesen haben. Auch die workshopübergreifende Arbeit hat hervorragend funktioniert. Besonders schön war es aber, dass eine Teilnehmerin aus unserem Team, die ohne Vorerfahrung am Radiocamp teilgenommen hat, am Ende so begeistert war, dass sie sich direkt für das Redaktionsteam des *12. Wettbewerbs Jugend macht Radio* (vgl. Kapitel 5) angemeldet hat. So macht Radioarbeit Spaß!



Die entstandenen Songs, Reportagen und gebauten Beiträge wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in einer einstündigen Live-Show präsentiert. Innerhalb kurzer Zeit eine solche Präsentation mit eigenen Moderationen zu erarbeiten, verlangte den jungen Radiomacherinnen und Radiomachern einiges ab. Doch trotz des intensiven Arbeitens kam der Spaß nicht zu kurz. Neben den Workshops standen viele spannende Freizeitaktionen auf dem Programm.

3.3 Die Radio-Live-Show – Der Höhepunkt des Radiocamps

Die Ergebnisse des Radiocamps sollten am Sonntag von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in einer einstündigen Radio-Live-Show präsentiert werden. Für diesen Part war

die Workshopgruppe von Medientrainer Mark Koppe verantwortlich. Hinter einer solchen Radio-Live-Show steckt eine ganze Menge Arbeit. Workshopleiter Mark Koppe hat den Prozess dokumentiert:

Durch den Radioabend am Vortag waren alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer schon optimal auf das Radiomachen eingestellt und sehr motiviert. So konnte es nach einer kurzen Vorstellungsrunde und ersten Vorerfahrungsberichten der Teilnehmenden direkt losgehen.

Der Workshopraum war groß, mit viel Tageslicht, einigen Tischen und Bänken sowie einem Billardtisch in der Mitte des Raumes.

Das Ziel des Workshops war schnell gefunden: Live Radio machen!

Thematisch sollte es dabei natürlich um den diesjährigen Wettbewerb mit dem Fokus auf das Radiocamp gehen. Nach ersten gemeinsamen strukturellen Planungen und dem Festlegen der Tätigkeitsbereiche teilten sich die Teilnehmenden in auf. Linda und Roberta entwickelten eine Rahmenmoderation, Theresa und Jakob bereiteten sich auf ein Studiogespräch und einige Zwischenmoderationen vor, Yunus übernahm einen Großteil der Technik und wurde dabei tatkräftig von den beiden jüngsten Teilnehmern Paul und Avid unterstützt. Nach einem entsprechenden Technikinput mit ersten Proben, dem Fertigstellen der Abläufe und dem Schreiben der Moderationskarten ging es erst einmal in die Mittagspause.

Frisch gestärkt folgte dann eine erste Erprobungsphase. Die Live-Show mit Anmoderation, Studiogespräch und Musikeinspielern wurde geprobt und direkt aufgezeichnet. Nach einer kurzen Analyse und Verbesserungsvorschlägen wurden die Texte optimiert und alle Vorbereitungen für die zweite Runde getroffen. Jetzt sollte die letzte Probephase

beginnen. Mittlerweile waren schon einige Beiträge aus anderen Workshops eingetroffen, die in den Sendeablauf eingefügt werden mussten. Nach einigen kleinen Änderungen wurde die Sendung noch einmal geprobt und aufgezeichnet. Anschließend ging es in eine letzte Gesprächsrunde. Alle Aufgaben klar? Moderationstexte geordnet? Abläufe verinnerlicht? Technik? Sendeablauf?

Gegen 19 Uhr war, nach einer abschließenden Feedbackrunde, alles fertig. Nun hieß es noch Technik einpacken und für morgen vorbereiten, dann freuten sich alle Gruppenmitglieder auf den Feierabend und die Präsentation am nächsten Morgen.

Das Aufgabenfeld der Techniker war vielseitig. So fuhren sie die Show am Mischpult mit insgesamt vier Mikrofonen und zwei Zuspielern, kümmerten sich um die Steuerung des Sendeablaufs mit dem Einspielen von Beiträgen und Musik, überwachten den Rekorder und den Aufnahmepegel und achteten auf den zeitlichen Verlauf der Sendung. Yunus brachte dabei schon viel Erfahrung mit. Für Paul und Avid war vieles neu.

Das Moderatorenteam entwickelte eigenständig Texte und schrieb diese anschließend in Stichpunkten auf die Moderationskarten. Linda und Roberta, die später auch die große Preisverleihung des *12. Wettbewerbs Jugend macht Radio* moderierten, brachten schon viel Erfahrung mit. Jakob und Theresa hatten ebenfalls schon vorab Radioerfahrung sammeln können.

Am Sonntag, dem Aufführungstag, ging plötzlich alles sehr schnell. Aufbau der Technik im Veranstaltungsraum um 9.30 Uhr, und dann ging es direkt los. Obwohl man den älteren Teilnehmenden deutlich die letzte Nacht ansehen konnte, meisterten sie den „Sprung ins kalte Wasser“, führten ihre Zuhörerinnen

„Ich hatte gar nicht damit gerechnet, dass es wirklich so großen Spaß macht, und ich habe viele neue Dinge gelernt, und ich würde auch in zwei Jahren gerne wieder mitmachen.“

Theresa, Teilnehmerin des Radiocamps

und Zuhörer souverän durch die Show, interviewten Anwesende und boten eine schöne Zusammenfassung der Geschehnisse im Radiocamp.

Am Ende des Radiocamps gründete sich ein zwölfköpfiges Redaktionsteam aus jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die ihre Radiokenntnisse weiter vertiefen wollten und bei der Abschlussveranstaltung des *12. Wettbewerbs Jugend macht Radio* NRW eine mehrstündige Live-Sendung auf die Beine stellten (vgl. Kapitel 5).

Ihr persönliches Fazit des Radiocamps brachte die 15-jährige Theresa aus Stadtlohn so auf den Punkt: „Ich fand das Wochenende echt gut. Ich hatte gar nicht damit gerechnet, dass es wirklich so großen Spaß macht, und ich habe viele neue Dinge gelernt, und ich würde auch in zwei Jahren gerne wieder mitmachen.“

04 Radiodays: Praktische Radioarbeit in NRW

4.1 Gemeinsam Jugendliche fürs Radiomachen begeistern!

Die *LAG Lokale Medienarbeit* führte von Februar bis April 2013 gemeinsam mit ihren Mitgliedern und lokalen Kooperationspartnern der Jugendarbeit vor Ort Radioworkshops durch.

Das Konzept: Interessierte Einrichtungen meldeten sich auf eine offizielle Ausschreibung bei der *LAG Lokale Medienarbeit NRW*. Die Kooperationspartner stellten Räumlichkeiten zur Verfügung und organisierten radiointeressierte Kinder- und Jugendliche. Eine qualifizierte Medienpädagogin bzw. ein qualifizierter Medienpädagoge kam mit Radioequipment in die jeweilige Einrichtung und gab einen eintägigen Radioworkshop. Ziel der Radiodays war es, möglichst viele Kinder und Jugendliche in Nordrhein-Westfalen für das Medium Radio zu begeistern und die Radioarbeit in den Partnerinstitutionen stärker zu verankern. Die Produktion von wettbewerbsrelevanten Beiträgen und die Förderung der Medienkompetenz der Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmer standen im Fokus.

Tourdaten der Radiodays 2013

15.02. Tecklenburg – in Kooperation mit der *Evangelischen Jugendbildungsstätte Tecklenburg*

02.03. Aachen – in Kooperation mit dem *Kinder- und Jugendforum Euro Jugend*

16.03. Köln – in Kooperation mit dem *jfc Medienzentrum*

25.03. Bergisch Gladbach – in Kooperation mit *BergTV*

27.03. Düsseldorf – in Kooperation mit *ProMädchen*

02.04. Düsseldorf – in Kooperation mit dem *Landesjugendring NRW*

06.04. Oberhausen – in Kooperation mit dem *Bürgerfunkstudio im Bert-Brecht-Haus*

10.04. Hopsten – in Kooperation mit der *Evangelischen Jugendbildungsstätte Tecklenburg*

15.04. Köln – in Kooperation mit dem *Heinrich-Mann-Gymnasium*

18.04. Köln – in Kooperation mit der *Henry-Ford-Realschule*

20.04. Köln – in Kooperation mit dem *Studio ECK*

Die Radiodays in den verschiedenen Partnerinstitutionen waren sehr ähnlich strukturiert, daher werden im Folgenden nur zwei Workshops exemplarisch vorgestellt.

4.2 Töne, Technik, Tecklenburg

Ran ans Mikrofon hieß es für 15 Kinder und Jugendliche aus Vlotho, Hamm und Paderborn beim ersten Radioday 2013, den die *LAG Lokale Medienarbeit NRW* in Kooperation mit der *Evangelischen Jugendbildungsstätte Tecklenburg* veranstaltete.

Die Passanten in der Tecklenburger Fußgängerzone staunten nicht schlecht, als eine Gruppe von Mädchen und Jungen im Alter zwischen 9 und 13 Jahren ihnen an einem kalten Februartag ein Mikrofon unter die Nase hielt und fragte: „Was bedeutet für Sie eigentlich Zuhause?“ Besonders war die Situation aber nicht nur für die Tecklenburger Bürger, sondern auch für die Kinder, die vor dem Radioday noch nie selbst einen Radiobeitrag produziert hatten.

Am 15. Februar bekamen sie von echten Radioprofis gezeigt, wie man moderiert, Umfragen macht, Interviews führt und wie man die Aufnahmen am Computer so bearbeitet, dass die Radiohörer nicht direkt abschalten. Inhaltlich beschäftigten sich die jungen Radiomacherinnen und Radiomacher mit dem Thema *Mein Zuhause – dein Zuhause*, das gleichzeitig das Motto des *12. Wettbewerbs Jugend macht Radio* war.

Die Beiträge wurden am 17. Februar auf Radio Hitwave ausgestrahlt, und einer der Beiträge erhielt beim *12. Wettbewerb Jugend macht Radio* sogar eine lobende Erwähnung in der Altersgruppe 15–20 Jahre (vgl. Kapitel 7). Herzlichen Glückwunsch!

4.3 Die Radiodays 2013 auf Station in Aachen

Es ist fast unmöglich, die Vielfalt der Radioarbeit an nur einem einzigen Tag kennenzulernen. Wer aber einmal angefangen hat, sich mit dem Medium zu beschäftigen, den lässt die Begeisterung so schnell nicht mehr los. So erging es auch den sechs jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Radiodays am 2. März 2013 in Aachen, den die *LAG Lokale Medienarbeit NRW* gemeinsam mit dem *Kinder- und Jugendforum Euro Jugend* organisierte.

Schon zum Einstieg in den Tag bekamen die radiointeressierten Jugendlichen ein Aufnahmegerät in die Hand, um sich gegenseitig zu interviewen und sich so untereinander vorzustellen. Und dieses Aufnahmegerät haben sie bis zum Ende des Tages nur noch selten aus der Hand gelegt: Umfragen, Interviews, Sprechertexte und Moderationen mussten aufgenommen und im Anschluss am Computer geschnitten werden.

Am Ende des Tages sind drei verschiedene Radiobeiträge entstanden, die sich auf unterschiedliche Weise mit dem Thema *Mein Zuhause – dein Zuhause*, dem Motto des diesjährigen Wettbewerbs *Jugend macht Radio*, auseinandersetzen. Außer Konkurrenz zum Wettbewerb wurden die Beiträge auch im Aachener Bürgerfunk im Rahmen von *Radio Ragazzi* ausgestrahlt.

05 Das Redaktionsteam – Radio machen wie echte Profis

5.1 Die Redaktionsmitglieder: unterschiedliche Menschen, ein gemeinsames Interesse

Zwölf Jugendliche aus verschiedenen Städten in Nordrhein-Westfalen, Jungen und Mädchen, der Jüngste 14 Jahre alt, der Älteste 22, einige schon in der Ausbildung, andere besuchen das Gymnasium, die Real- oder Hauptschule – das Redaktionsteam bestand aus ganz unterschiedlichen Menschen, die aber eines auf jeden Fall gemeinsam haben: das Interesse am Radiomachen!

Im Dezember 2012 trafen sich die meisten von ihnen zum ersten Mal, im Juni 2013 sendeten sie im Rahmen der Abschlussveranstaltung des *12. Wettbewerbs Jugend macht Radio* ihre gemeinsame vierstündige Radio-Live-Sendung.

v. l.: Sandro, Eva, Julian, Felix, Patrick, Rouven, Rachid, Oliver, Roberta, Elias, Yunus
(auf dem Foto fehlen die Redaktionsteammitglieder Linda und René)

5.2 Arbeit, Spaß und Promis – Die Vorbereitungen auf die Radio-Live-Sendung

Bevor es am Tag der Abschlussveranstaltung um Punkt 12 Uhr „Achtung, wir sind live on air“ hieß, war eine Menge Vorbereitung nötig. In den vorangegangenen sechs Monaten trafen sich die radiointeressierten Jugendlichen viermal in Duisburg, Oberhausen und Köln, um unter der Leitung von Radiomacher Rouven Trafis die Sendung vorzubereiten.

Zum Wettbewerbsmotto *Mein Zuhause – dein Zuhause* haben die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer spannende Beitragsthemen für ihre Radiosendung gesammelt. Der 18-jährige Yunus wurde zum Chef vom Dienst gewählt, und auch die anderen Redaktionsteammitglieder übernahmen wichtige Aufgaben: Themenrecherche, die Sendungsinhalte planen, passende Musik auswählen, Moderationen schreiben und sich intensiv in die Technik des Radiomachens einarbeiten.

Ein besonderes Highlight in der Vorbereitungszeit war für die jungen Redaktionsteammitglieder ein Moderationsworkshop mit Tobi Schäfer.

Der 1Live-Moderator gab den jungen Radiomacherinnen und Radiomachern echte Profitipps und lieferte einen spannenden Einblick in die Berufswelt eines Radiomoderators.

Nach dem zweistündigen Moderationsworkshop gab Tobi Schäfer den Reporterinnen Roberta, Linda und Anjuly ein Interview, in dem er von seinem Weg zu 1Live, dem Alltag im Studio und seinen persönlichen Medienstars erzählte.

„Das ist für mich eine komplett neue Erfahrung, im Radio zu arbeiten. Mit der Technik, das habe ich mir ehrlich gesagt einfacher vorgestellt. Das ist schon sehr stressig, hinter den Reglern zu sitzen, aber es läuft.“

Elias, Redaktionsteammitglied

5.3 Die Generalprobe ein Desaster, das Finale ein voller Erfolg

Bei der Generalprobe am 28. Juni im *Studio ECK* (*MediaPark 7*, Köln) wurde einigen der Redaktionsteammitglieder erst richtig klar, was es bedeutet, im Studio hinter dem Mikrofon zu stehen. Die Spannung und Nervosität stieg, sodass am Abend zuvor, den die Gruppe gemeinsam in einem Kölner Hotel verbrachte, noch fleißig Moderationen geschrieben und geübt wurden. Die Arbeit hat sich gelohnt.

Die Radiosendung, die am 29. Juni live auf www.jugenradio-nrw.de zu hören war, konnte sich „sehen“ lassen. Die vielfältigen Aufgaben wurden bravourös gemeistert: Die Techniker drückten zur richtigen Zeit die passenden Knöpfe, alle Fader und Pegel wurden gut eingestellt, die Moderationen wurden souverän gehalten, die Musik kam zur passenden Zeit, die Interviewpartner wurden mit Fragen gelöchert, der Chef vom Dienst behielt den Überblick und, und, und …

Nach der Radiosendung standen den Redaktionsteammitgliedern die Erleichterung und die Freude ins Gesicht geschrieben. Und eines war allen völlig klar: Ohne die glanzvolle Teamarbeit wäre es nicht möglich gewesen, eine so tolle Radiosendung zu produzieren.

Herzlichen Dank an alle Mitglieder des Redaktionsteams für den großartigen Job und die schöne gemeinsame Zeit!

06 Die Abschlussveranstaltung – der absolute Höhepunkt des Wettbewerbs

6.1 Die Idee:
mehr als die Vergabe von Preisen

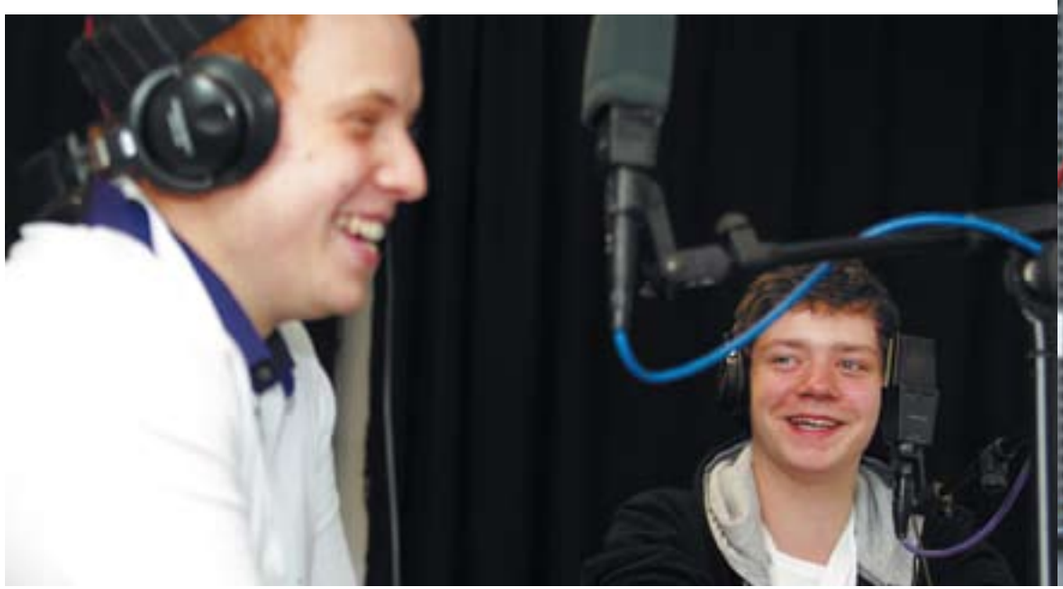
Die Abschlussveranstaltung gestaltete sich als absoluter Höhepunkt des *12. Wettbewerbs Jugend macht Radio*. Bei dem großen Radiofest liefen alle Fäden des umfangreichen Projekts zusammen: Die Arbeit des Redaktionsteams gipfelte in einer gelungenen vierstündige Radio-Live-Sendung. Rasende Reporterkinder eroberten den *MediaPark* und lieferten aktuelle Inhalte für die Radiosendung, Staatssekretär Bernd Neuendorf (*Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen*) verlieh in feierlicher Atmosphäre die begehrten Preise. Die *DonRaja-Band* sorgte für einen stimmungsvollen musikalischen Rahmen.

6.2 Rasende Reporter unterwegs im MediaPark Köln

Was sind eigentlich die Merkmale einer gelungenen Radioreportage? Mit dieser Frage beschäftigten sich die acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Reportageworkshops, bevor sie, ausgestattet mit Kopfhörern und Aufnahmegeräten, durch den *MediaPark* flitzten, um gute O-Töne und Atmos für ihre eigenen kleinen Radiostücke zu sammeln.
So wurde beispielsweise *LAG-LM*-Geschäftsführerin Dr. Christine Ketzer mit Fragen gelöchert und Projektleiter Arnold Hildebrandt zum *12. Wettbewerb Jugend macht Radio* befragt.
Bei der Jagd mit dem Mikrofon kam jede Menge Audiomaterial heraus, das von den Nachwuchsreporterinnen und -reportern durchgehört und am Computer zu kurzen Reportagen zusammengesetzt wurde.
Besonders toll war für die Kinder und Jugendlichen, dass ihre Beiträge kurz nach der Fertigstellung live im Internet zu hören waren. Workshopleiter und Medientrainer Jörg Enkler war äußerst zufrieden mit dem großen Engagement und den tollen Ergebnissen der Nachwuchsreporterinnen und -reporter.

6.3 Vier Stunden LIVE ON AIR – Das Redaktionsteam macht das Studio ECK zu seiner Bühne

Eine Radio-Live-Sendung zu fahren, gehört eindeutig zur Königsdisziplin des Radiomachens, das wurde auch den Redaktionsteammitgliedern des *12. Wettbewerbs Jugend macht Radio* klar, als sie sich am 29. Juni für ihren großen Auftritt bereit machten. Der Sendeplan stand, Musik und Beiträge lagen bereit, die Moderatorinnen und Moderatoren hatten sich gut vorbereitet, die Technik war entsprechend eingestellt. Eigentlich war durch die Arbeit der vorangegangenen Monate alles bestens durchgeplant, trotzdem lag eine unglaublich hohe Anspannung in der Luft.
Alle Redaktionsteammitglieder hatten sich zum Start der Sendung im *Studio ECK* versammelt, um das Moderatorenteam und die Techniker der ersten Stunde zu unterstützen. Spätestens an dieser Stelle wurde klar: Die Jugendlichen sind während der Vorbereitungen zu einem echten Team zusammengewachsen.
Sandro und Roberta meisterten als erstes Team ihre große Herausforderung mit Bravour. Nach anfänglicher Aufregung moderierten sie ihren Themenkomplex locker und souverän. Moderiert wurde jeweils eine Stunde im Doppelpack. Kleine Patzer lassen sich zu zweit eben viel besser ausbügeln als allein. Alle vier Moderatorenteams waren mit viel Ehrgeiz und Engagement bei der Sache, und auch die Techniker machten einen hervorragenden Job.
Für die jungen Radiomacherinnen und Radiomacher war es natürlich etwas ganz Besonderes, dass Familien und Freunde sie live auf www.jugendradio-nrw.de hören konnten.
Für die beiden Moderatorinnen Linda und Roberta ging es gleich nach ihrem Einsatz im Radiostudio zum nächsten „Job“, denn sie moderierten außerdem die Preisverleihung des *12. Wettbewerbs Jugend macht Radio* im großen *KOMED*-Saal im MediaPark 7.



6.4 Die Preisverleihung: feierliche Stimmung, große Worte und überraschte Gesichter

Die Radio-Live-Sendung und der Reportageworkshop waren erfolgreich abgeschlossen, alle Preise standen bereit, der Saal war bis zum letzten Stuhl mit Gästen gefüllt, als um Punkt 16 Uhr eine Off-Stimme feierlich erklang: „Zur diesjährigen Preisverleihung des *12. Wettbewerbs Jugend macht Radio* mit dem Thema *Mein Zuhause – dein Zuhause* begrüßt Sie ganz herzlich die Gastgeberin des Nachmittags, Dr. Christine Ketzer".

Damit war der Startschuss für die spannende Preisverleihung gefallen. Staatssekretär Bernd Neuendorf (*Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW*) hielt zu Beginn eine sehr persönliche Rede, in der seine Liebe zum Medium Radio deutlich zu spüren war.

Für die Gewinnerinnen und Gewinner war es eine große Ehre, dass ihnen der Staatssekretär höchstpersönlich die Preise überreichte. In den Kategorien 8–14 Jahre und 15–20 Jahre wurden im Themenbereich *Mein Zuhause – dein Zuhause* hochwertige Sachpreise, Urkunden und die begehrten Radiopokale verliehen. Einen 1., 2. und 3. Platz sowie eine lobende Erwähnung gab es auch in der Kategorie ohne thematischen Bezug (s. Kapitel 7). Die Laudationen zu den Gewinnerbeträgen wurden von Jurymitglied Elvis Katticaren verlesen.

In stimmungsvoller Atmosphäre wurden die glücklichen Siegerinnen und Sieger gefeiert. An dieser Stelle möchten wir auch allen Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmern, die keine Preise gewonnen haben, noch mal ein großes Lob und herzlichen Dank aussprechen.

07 Die Preisträger

1. PREIS

Altersgruppe **8 – 14 Jahre**

Preisträger **Gruppe Ferienprogramm im Bennohaus, Münster**

Beitrag **Weihnachten ohne Geschenke**

Begründung der Jury: Weihnachten ohne Geschenke? Das ist für viele Kinder in Deutschland erst einmal undenkbar. Doch das ändert sich, wenn sie den Beitrag der Bennohaus-Feriengruppe aus Münster hören. Sehr ideenreich und unterhaltsam werden in diesem Stück Informationen darüber vermittelt, wie Feste in unterschiedlichen Kulturen gefeiert werden. Man hört, dass hier sehr kreative und engagierte Kinder am Werk waren. Für die Jury ein würdiger 1. Platz!

2. PREIS

Altersgruppe **8 – 14 Jahre**

Preisträger **Die Senioren Girls der Henry-Ford Realschule in Köln**

Beitrag **Zuhause im Seniorenheim**

Begründung der Jury: Durch den schön beschriebenen Einstieg werden die Hörerinnen und Hörer mitgenommen – in ein Seniorenwohnheim in Köln Chorweiler. Spannende Fragen und gut ausgewählte O-Töne zeigen, dass man sich in einem Seniorenwohnheim durchaus Zuhause fühlen kann. In diesem Beitrag begegnen sich Generationen – freundlich, neugierig und ohne Scheu. Herzlichen Glückwunsch zum 2. Platz in dieser Alterskategorie.

3. PREIS

Altersgruppe **8 – 14 Jahre**

Preisträger **Klasse 3c der Katholischen Grundschule Sankt Michael in Wermelskirchen**

Beitrag **Gemeinschaft**

Begründung der Jury: Auch eine Gemeinschaft kann ein Zuhause sein. Die Kinder der *Katholischen Grundschule Sankt Michael* nehmen ihre Schulgemeinschaft mal etwas genauer unter die Lupe. Der gebaute Beitrag beeindruckt durch seine natürliche, kindliche Sprache. Die Kinder haben sich nicht davor gescheut, auch Schwierigkeiten einer Gemeinschaft anzusprechen: Zank und Streit gehören dazu, aber das Wichtigste ist für die Klasse 3 c, dass man darüber spricht und sich am Ende wieder verträgt. Respekt – und für die Jury auf jeden Fall ein wertvoller 3. Platz!

LOBENDE ERWÄHNUNG

Altersgruppe **8 – 14 Jahre**

Preisträger **Radio-AG der Hohe-Giethorst-Schule in Bocholt**

Beitrag **Wer klopft bei Wanja in der Nacht?**

Begründung der Jury: Man hört, dass viel Herzblut in diesem Hörspiel steckt. Mit Liebe und guten Ideen hat die integrative Gruppe der *Hohe-Giethorst-Schule* in Bocholt das Stück produziert und sich damit eine lobende Erwähnung verdient.

1. PREIS

Altersgruppe **15–20 Jahre**

Preisträger **Gruppe Erdnuss Radio des Pascalgymnasiums Münster**

Beitrag **There and Back again**

Begründung der Jury: There and Back again – der Hauptdarsteller dieses Hörspiels findet sich plötzlich in einer virtuellen Computerspielewelt wieder. Klingt für viele vielleicht erst mal gar nicht so schlecht, aber der Junge ist ziemlich froh, als er zurück in seinem realen Leben ist. Die kreative Geschichte, eine gut durchdachte Struktur und sinnvoll eingesetzte Soundelemente machen diesen Beitrag zu einem unterhaltsamen Hörerlebnis. Die Brisanz des Themas geht dabei nicht verloren. Dieses gelungene Hörspiel berührt und stimmt nachdenklich. Dafür vergibt die Jury den 1. Preis in dieser Alterskategorie.

1. PREIS

Altersgruppe **15–20 Jahre**

Preisträger **Larissa Pluschke**

Beitrag **Kann Kirche heute noch Heimat sein?**

Begründung der Jury: Mit ihrem gut recherchierten Beitrag beleuchtet Larissa die interessante Frage, ob Kirche in heutigen Zeiten noch eine Heimat sein kann. Fundierte Informationen wechseln sich mit gut gewählten Original-Tönen und gelungenen Sprechertexten ab. Der Beitrag besticht durch sein schlüssiges Konzept und die bildhafte Sprache. Hier war ein echter Profi am Werk. Genau so muss Radio klingen. Weiter so!

2. PREIS

Altersgruppe **15–20 Jahre**

Preisträger **HMG on Air des Heinrich-Mann-Gymnasiums in Köln**

Beitrag **Zuhause in der Luft**

Begründung der Jury: Dieser Beitrag beginnt mit einem tollen Einstieg. Durch die Ansage einer Stewardess und passende Geräusche werden die Hörer mit auf eine Flugreise genommen. Während des Flugs erhält man als Passagier spannende Informationen über das Leben einer Stewardess. In Form einer Umfrage kommen auch andere Mitreisende zu Wort. Ein starkes Konzept, mit dem es auf wunderbare Weise gelingt, das Berufsbild realistisch darzustellen – abseits von üblichen Klischees. Für diese informative und unterhaltsame Flugreise vergibt die Jury den 2. Preis.

3. PREIS

Altersgruppe **15–20 Jahre**

Preisträger **Literaturkurs des Gymnasiums der Stadt Würselen**

Beitrag **Spuren jüdischen Lebens in Würselen**

Begründung der Jury: Respektvoll nähern sich die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums der Stadt Würselen einem dunklen Teil deutscher Geschichte. Gerade in heutiger Zeit, in der Zeitzeugen langsam rar werden, ist es besonders wichtig, solche Dokumente zu erschaffen. Hier wird deutsche Geschichte lebendig und erfahrbar gemacht. Die Achtung vor den Opfern des Nationalsozialismus ist in diesem Beitrag allgegenwärtig. Herzlichen Dank für die Produktion eines Zeitdokuments!

LOBENDE ERWÄHNUNG

Altersgruppe **15–20 Jahre**

Preisträger **Radio Hitwave aus Hamm**

Beitrag **Einkaufszentren – Zerstörer unseres Zuhauses?**

Begründung der Jury: Simon und Madeleine sehen den Bau eines riesigen Einkaufszentrums in ihrer Heimatstadt Hamm sehr kritisch. Das bringen die beiden jungen Radiomacher in ihrem Beitrag mit Ironie und Wortwitz zum Ausdruck, ohne dass die Ernsthaftigkeit des Themas verloren geht. Das ist eine lobende Erwähnung wert.

„Ihr, die ihr euch mit dem Thema beschäftigt habt, lernt, Botschaften zu entwickeln und zu transportieren. Es geht um eine klare und verständliche Sprache. Es geht darum, den Zuhörer auch ohne Bilder zu fesseln. Das ist eine Kunst."

Staatssekretär Bernd Neuendorf, Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW

1. PREIS

Kategorie **Ohne thematischen Bezug**

Preisträger **Der *Club der starken Mädchen***

Beitrag **Starke Mädchen**

Begründung der Jury: Mit authentischen und spritzigen Fragen erkundet die Reporterin den Club der starken Mädchen. Die Bandenmitglieder plaudern lebhaft aus dem Nähkästchen. Auch als Erwachsener taucht man förmlich ein in diese kindliche Welt und fühlt sich erinnert an die eigene Kindheit und längst vergangene Zeiten. Die Kids klingen klasse. Das ist der Einstieg in eine Radiokarriere! Ein wohlverdienter 1. Platz in dieser Kategorie!

2. PREIS

Altersgruppe **Ohne thematischen Bezug**

Preisträger **straight radio von Movie Crew Cologne in Köln**

Beitrag **Du sollst es (nicht) lieben – Fastfoodreport**

Begründung der Jury: Fast Food ist gerade für Kinder und Jugendliche ein allgegenwärtiges Thema. Mit viel Mühe hat sich die Gruppe von *straight radio* kritisch mit Pommes, Burgern und Co. auseinandergesetzt. Dabei wurden – wie es sich für einen guten Radiobeitrag gehört – unterschiedliche Perspektiven beleuchtet. Die Wechsel zwischen Beitragsmoderationen, Umfragen und den Interviewpartnern sind ausgewogen. Die Jury vergibt dafür den 2. Platz in der Kategorie ohne thematischen Bezug.

3. PREIS

Kategorie **Ohne thematischen Bezug**

Preisträger **Kriminalklasse 8a der Henry-Ford-Realschule in Köln**

Beitrag **Mord aus Habgier**

Begründung der Jury: Den Schülerinnen und Schülern der *Henry-Ford-Realschule* ist es gelungen, ein klassisches Krimihörspiel zu produzieren: spannend, lebendig und mit guter Dramaturgie. Besonders gefiel der Jury, dass die Geschichte selber geschrieben wurde. Keine leichte Aufgabe – gut gemeistert. Herzlichen Glückwunsch zum 3. Platz.

LOBENDE ERWÄHNUNG

Kategorie **Ohne thematischen Bezug**

Preisträger **Literaturkurs des Gymnasiums der Stadt Würselen**

Beitrag **Weiter als ich – Experimentelle Texte**

Begründung der Jury: Radio mal ganz anders! Mit den pointiert geschriebenen experimentellen Texten erschaffen die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums der Stadt Würselen neue Hörwelten. Die künstlerische und minimalistische Produktion dieses Hörbeitrags hat die Jury beeindruckt. Diese Herangehensweise ist im wahrsten Sinne des Wortes experimentell und verdient eine lobende Erwähnung!

08 Auf einen Blick

8.1 Zahlen, Fakten, Wissenswertes

65 Radiobeiträge wurden eingereicht.

Viele Städte in NRW waren dabei: Münster, Bocholt, Wermelskirchen, Harsewinkel, Minden-Lübbeke, Borken, Köln, Düsseldorf, Aachen, Mönchengladbach, Oberhausen, Hamm, Hopsten, Fröndenberg

Rund **500** Kinder und Jugendliche haben durch den Wettbewerb Einblicke in die Welt des Radiomachens erhalten.

11 Radiodays = **11** Tagesworkshops, bei denen Radiobasics vermittelt und die Radioarbeit in NRW gestärkt wurden.

12 Jugendliche zwischen 14 und 22 Jahren aus Nottuln, Münster, Oberhausen und Bocholt haben sich durch ihre Mitarbeit im Redaktionsteam intensiv mit dem Medium Radio auseinandergesetzt.

Die vierstündige Radio-Live-Sendung des Redaktionsteams war das Resümee von vier ganztägigen Treffen, bei denen gelernt, gelacht, gearbeitet und Freundschaften geschlossen wurden.

In drei Kategorien wurden insgesamt **13** Preise verliehen.

Fliegenpilz11 / photocase.com

09 Ist Radiomachen heute noch up to date? – Ein Fazit

Im Oktober 2012 startete das Organisationsteam von *Jugend macht Radio* mit der offiziellen Ausschreibung des 12. *Wettbewerbs Jugend macht Radio*. Kinder und Jugendliche aus ganz Nordrhein-Westfalen waren aufgerufen, bis Mai 2013 eigene Radiobeiträge zum Motto *Mein Zuhause – dein Zuhause* oder zu einem freien Thema zu produzieren.
Zeitgleich wurde gemeinsam mit *RadioWAS* in Bocholt, einem Mitglied der *Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit NRW*, das Radiocamp vorbereitet. Die Resonanz war sehr positiv. Über 60 Kinder und Jugendliche meldeten sich, um in der Zeit vom 7.-9. Dezember 2012 unter der Anleitung von erfahrenen Medienpädagoginnen und Medienpädagogen Radioluft zu schnuppern. Die gemeinsame Organisation und Durchführung des Radiocamps mit dem *LAG-LM*-Mitglied erwies sich als sehr bereichernd: Ressourcen konnten gebündelt und gemeinsames Know-how konnte positiv genutzt werden. Insgesamt kam das Radiocamp bei den bunt gemischten Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gut an. Ob Radioerfahrene und weniger Erfahrene, Teilnehmende, die schon im letzten Jahr dabei waren, und neue Kinder und Jugendliche, Jungen und Mädchen, zehn Jahre oder auch 22 Jahre alt - alle arbeiteten hervorragend zusammen und stellten gemeinsam eine zweistündige Radioshow auf die Beine.
Aus dieser Gruppe bildete sich auch das zwölfköpfige Redaktionsteam, das in den anschließenden Monaten die erworbenen Radiokenntnisse weiter vertiefte und bei der Abschlussveranstaltung am 29. Juni 2013 vier Stunden Live-Radio produzierte. Neben einem umfangreichen Radiowissen und Selbstvertrauen erlangten die Jugendlichen auch die Erkenntnis, dass Teamarbeit beim Radiomachen unverzichtbar ist. Die Radiosendung war nämlich auch deshalb ein so großer Erfolg, weil die Redaktionsteammitglieder genau diese Tatsache begriffen haben und in der mehrmonatigen Sendungsvorbereitung zu einem starken Team zusammenwuchsen. Für einige Jugendliche war die Teilnahme am Redaktionsteam ein so prägendes und interes-

santes Erlebnis, dass sie sich perspektivisch auch gerne beruflich im Radiobereich verankern würden.
Zu den vielen positiven Erfahrungen kamen für das Organisationsteam von *Jugend macht Radio* auch weniger schöne Erkenntnisse.
Ca. 25 Prozent der an Radiowerkstätten verschickten Werbematerialien zum *12. Wettbewerb Jugend macht Radio* kamen zurück, weil es die Radiowerkstätten nicht mehr gibt. Damit fielen auch viele potenzielle Wettbewerbsteilnehmer weg, die sich über ihre jeweilige Radiowerkstatt seit Jahren regelmäßig beteiligt hatten.
Nachdem im Frühjahr 2013 schon einige Beiträge eingegangen waren, bestätigte das erste Zwischenfazit, dass sich die Radiolandschaft in NRW verändert hat. Es beteiligten sich viel weniger Radiowerkstätten, dafür aber mehr Schulen und Jugendeinrichtungen. Dem Aufruf für die Umsetzung von Radiodays folgten auch ganz neue Institutionen, die einen Radioworkshop in ihrer Einrichtung durchführen wollten. Das Konzept der Radiodays, interessierte Kooperationspartner seitens der *LAG LM* mit Technik und Know-how zu unterstützen, um vor Ort Radioworkshops durchzuführen, wurde gut angenommen. In einer nächsten Runde des Wettbewerbs würde allerdings die Workshopdauer auf mindestens zwei Tage verlängert werden, um die Radiodays noch effektiver zu gestalten.
Während des Projektverlaufs wurde im Team die Frage diskutiert, ob Radioarbeit heute

„Die Beiträge, die mit diesem Thema reingekommen sind, das sind vielfältige, auch vielschichtige und komplexe Verarbeitungen gewesen. Es sind auf jeden Fall wohlverdiente Plätze und Preise hier vergeben worden an diesem Tag, und ich bin stolz darauf, dass ich dabei sein durfte, und ich bin total froh, dass wir hier in Nordrhein-Westfalen auf eine ganz große Nachwuchsszene im Radiobereich aufbauen können.“

Elvis Katticaren, Jurymitglied

noch up to date ist und nach wie vor die Interessen der Jugendlichen widerspiegelt. Die hohe Qualität der Beiträge, eine erfolgreiche Abschlussveranstaltung sowie das positive Feedback zahlreicher Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten schließlich: Das Medium Radio hat nach wie vor, insbesondere auch in medienpädagogischen Kontexten, einen großen Wert. Jugendliche nutzen Radio, um ihre Themen und Meinungen in die Öffentlichkeit zu bringen und sich so Gehör zu verschaffen.
Die *Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit NRW* wird versuchen, die gewonnenen Erkenntnisse konstruktiv zu nutzen und die Radiolandschaft in NRW mit einem *13. Wettbewerb Jugend macht Radio* weiter mitzugestalten.

10 Danke!

Ein Wettbewerb wie *Jugend macht Radio* ist ohne die Mitarbeit zahlreicher Kolleginnen und Kollegen nicht denkbar. Und natürlich auch nicht ohne das Engagement der Jugendlichen, die über einen so langen Zeitraum mit großem Eifer an dem Projekt teilgenommen haben. Allen gilt an dieser Stelle der Dank des Vorstands und der Geschäftsführerin der *LAG LM*.

Im Einzelnen möchten wir dem Redaktionsteam, das sich im Rahmen des Radiocamps in Bocholt gebildet hat, einen ganz besonderen Dank aussprechen. Zwölf Jugendliche aus Nottuln, Münster, Oberhausen und Bocholt haben bei vier gemeinsamen Treffen in Köln, Oberhausen und Duisburg ihre Radiosendung für die Abschlussveranstaltung vorbereitet. Das Bemerkenswerte in der halbjährigen Vorbereitungsphase waren die Beharrlichkeit, Freude und Kreativität, mit der dieses Redaktionsteam zu Werke ging. Das hörenswerte Ergebnis – das am 29. Juni 2013 live auf www.jugendradio-nrw.de zu verfolgen war – findet sich auf der beiliegenden CD dieser Broschüre. Mitglieder des Redaktionsteams waren:

- Julian Hausmann
- Felix Wollberg
- Anjuly Günder
- Roberta Merkel
- Linda Wischer
- Yunus Ersoy
- Oliver Landgraf
- René Hufeisen
- Rachid Abu-Zarik
- Patrick Piedesack
- Sandro Elsweijer
- Elias Loeper

„Ich möchte […] der Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit dafür danken, dass sie diesen Wettbewerb mit neuen Themen belebt […], die sich einfach nah am Lebensgefühl von Kindern und Jugendlichen bewegen."

Staatssekretär Bernd Neuendorf, Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW

Ein herzlicher Dank gilt auch Ulrich Otto vom *Bürgerfunkstudio im Bert-Brecht-Haus*, der für die Redaktionsteamtreffen mehrmals Räumlichkeiten zu Verfügung stellte.
Das Radiocamp in Bocholt löste bei den jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine riesige Neugier nach Radioarbeit aus. Ausgesprochener Dank gilt Klaus Kriebel (Medienwerkstatt der *Freizeitanlage Aa-See Bocholt e.V.*) und seinem Team für die Organisation des Radiowochenendes.
Außerdem ist den Referentinnen und Referenten des Radiocamps zu danken. Sie haben es verstanden, die Radioarbeit spannend zu vermitteln. Mitgewirkt haben:

- Jörg Enkler
- Thomas Hartmann
- Mark Koppe
- Marcel Wojnarowicz
- Daniela Eschkotte

Die 65 eingereichten Beiträge verlangten nach fairer Beurteilung durch eine unabhängige Jury. Dieser zeitintensiven Juryarbeit haben sich Matthias Felling (Medienpädagoge, *AJS*), Elvis Katticaren (Medientrainer beim *Katholischen Bildungswerk* und Musiker) und Ida-Sophie Rühl (freie Mitarbeiterin bei *Funkhaus Europa/Westdeutscher Rundfunk*) gestellt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen – in Form von 13 detaillierten Begründungen, die während der Preisverleihung von Elvis Katticaren persönlich vorgetragen wurden. Dafür vielen Dank.

Für das große Ganze und die Technik im Hintergrund waren Arnold Hildebrandt und Kerstin Venne (*LAG LM*) sowie Rouven Trafis zuständig. Die Projektleitung und -koordination lag in ihren Händen, sie planten, zogen die Fäden, vermittelten und haben das Ziel nie aus den Augen verloren. Jutta Philipps (*LAG LM*) war zur Stelle, wenn Not am Mann war, und hat sich am Tag der Abschlussveranstaltung zusammen mit Kira Philipps um den Empfang der Gäste gekümmert. Ein herzliches Dankeschön für eine gelungene Umsetzung des Projekts geht daher an das Jugend-macht-Radio-Team.
Bei Benjamin Wilde von *UNM!XED* bedanken wir uns für die Erstellung der Videodokumentationen über das Radiocamp und die Abschlussveranstaltung.
Das Projekt Jugend macht Radio wäre ohne die finanzielle und ideelle Förderung des *Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen* nicht möglich gewesen. Dafür bedankt sich die *LAG Lokale Medienarbeit NRW* recht herzlich!

Der Vorstand und die Geschäftsführerin der LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V.

Der Dokumentation liegt eine CD bei. Hier findet man alle Siegerbeiträge des *12. Wettbewerbs Jugend macht Radio* 2012/13. Außerdem finden sich hier zahlreiche Fotos und Videos zum Projekt und eine pdf-Datei der Dokumentation.

Ein Projekt von

Landesarbeitsgemeinschaft
Lokale Medienarbeit NRW

Gefördert vom

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen